

# Historische Soiréen am Generalkonsulat von Ungarn in Bayern

## Reichsbildungsversuche in Mitteleuropa im Schatten der Osmanen (XV-XVII. Jh.)

6. Mai 2021

Das XV. Jahrhundert war die Epoche der florierenden Wirtschaft in Europa und auch in der Kultur eine herausragende Zeit geprägt vom Humanismus, von der Renaissance und der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg um 1440. Doch das europäische Leben wurde durch die Expansion des Osmanischen Reiches stark bedroht. Dem ungarischen Heeresführer János Hunyadi gelang es noch in der Schlacht bei Belgrad (1456) sie aufzuhalten.

Zu dieser Zeit gelang der Thron des römisch-deutschen Kaisers zur Dynastie der Habsburger, die ihren Einfluss in Europa ausweiten wollten. An der Spitze des Königreichs Ungarn fand Kaiser Friedrich III. einen starken Gegner in der Person von König Matthias Corvinus, der dem Kaiser mehrmals den Krieg erklärte und zwischen 1485 und 90 sogar die Reichshauptstadt Wien eroberte. König Matthias hatte kaiserliche Ambitionen. Ihm gelang es mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Papstes die Osmanen auf dem Balkan aufzuhalten. Nach seinem Tode eroberten die Türken Ungarn und hielten es für 150 Jahre unter ihrer Herrschaft.

Das XVI. Jahrhundert wurde in Europa sowohl von Bauernkriegen als auch von der Reformation und der Gegenreformation durchwühlt. Der Augsburger Religionsfrieden (1555) konsolidierte zwar die neue Lage, einige Jahrzehnte später war aber der große, vernichtende Religionskrieg, der Dreißigjährige Krieg (1618-48) nicht mehr zu vermeiden. Das Herzogtum Bayern versuchte jedoch aus den Auseinandersetzungen der Großmächte herauszubleiben. Am Ende des XVII. Jahrhunderts hingegen griff Kurfürst Max Emanuel offensiv in die europäische Politik ein. Er beteiligte sich an der Belagerung von Ofen (1686) wo die gesamteuropäische christliche Streitmacht die Türken besiegte und Ofen einnahm. Dieser Sieg setzte der 150jährigen osmanischen Ära in Ungarn ein Ende.



Das Heilige Römische Reich um 1400



István Tóth: Statue von János Hunyadi an der Fischerbastei in Budapest, 1903



Sultan Mehmed II. (1432-81)



Papst Callixtus III. verordnet das Mittagsgläuten in Erinnerung an den Sieg bei Belgrad, Freske von Károly Lotz, Matthiaskirche, Budapest



Friedrich III. (1415-93), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (zugeschrieben Hans Burgkmair d. Ä., 1519, Kunsthistorisches Museum Wien)



König Matthias Corvinus (1443- 1490) ca. 1490 in einem Codex der Biblioteca Guarnacci, Volterra





Maximilian I. (1459-1519), römisch-deutscher König, von 1508 bis 1519 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, gemalt von Albrecht Dürer, 1519



Ungarn in drei Teilen



Das Heilige Römische Reich nach dem Westfälischen Frieden 1648



Kurfürst Max Emanuel von Bayern (1662- 1726) als Feldherr (1706; Münchner Residenz)

## Unsere Referenten



**Prof. Dr. Rainald Becker**, M.A. (\*Bonn, 09.10.1971) ist Historiker, außerplanmäßiger Professor des Institutes für Bayerische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Becker studierte 1992-99 Geschichte und Germanistik in Passau und München. 1999-2000 hielt er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Römischen Institut der Goerres-Gesellschaft in der Vatikanstadt auf. 2001-16 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende und Bayerische Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters an der LMU. 2004 promovierte er und wurde 2010 habilitiert. 2011-15 übernahm er die Vertretung der Professur für bayerische und fränkische Landesgeschichte an der Universität Bayreuth. Seine Forschungs- und Arbeitsgebiete sind u.a.: geistliche Eliten und Orden in Mittelalter und Früher Neuzeit, historische Geographie und Topographie, Wissen und Bildung in Humanismus und Barock.



**Dr. habil. Zsolt K. Lengyel**, M. A. (\*Klausenburg, 23.11.1960) ist Historiker, Geschäftsführender Direktor des Hungaricum – Ungarisches Institut an der Universität Regensburg. Lengyel studierte 1981-86 Neuere und Neueste Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg sowie Geschichte Ost- und Südosteuropas, bzw. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er promovierte 1992 und wurde 2008 (an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest) habilitiert. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Ungarn in den Beziehungsgeschichten Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas, ungarischdeutsch-rumänische Beziehungen, Transsilvanismus, Konzeption und Wissenschaftsgeschichte der Hungarologie, Verwaltungs-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte des österreichischen Neoabsolutismus, Ungarn-Bild in Deutschland